

MODIPUR® PERFEKT

Das Herbizid mit Dauerwirkung.



Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Zucker- und Futterrüben.



Amtl. Pfl. Reg. Nr. 3573-901
Handelsform: 5 Liter

VORTEILE

- **JETZT 3X IM NA REGISTRIERT**
- **Lange Dauerwirkung**
- **Blatt- und Bodenwirkung**
- **Hervorragende Pflanzenverträglichkeit**

Wirkstoff

700 g/l Metamitron (Gew.-%: 58,19), Suspensionskonzentrat (SC)

Zugelassene Anwendungen

Schaderreger	Kultur	Aufwandmenge
einjährige zweikeimblättrige Unkräuter	Futterrüben, Zuckerrüben	3 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser vor dem Auflaufen der Kultur, max. 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode
einjährige zweikeimblättrige Unkräuter	Futterrüben, Zuckerrüben	1. NAK: 1 l/ha, 2. NAK: 2 l/ha, 3. NAK: 2 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen der Kultur vom Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis zum Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet), max. 3 Anwendungen im Abstand von 7 - 14 Tagen

Wartefrist

keine Wartefrist

Ackerbau

1. Indikation
Futterrübe, Zuckerrübe
Gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
im Voraufbau 3 l/ha
spritzen in 200 - 400 l/ha Wasser, Anwendungszeitraum: vor dem Auflaufen der Kultur; Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
2. Indikation
Futterrübe, Zuckerrübe
Gegen ein- und zweikeimblättrige Unkräuter
im Nachaufbau (1. NAK) 1 l/ha
im Nachaufbau (2. NAK) 2 l/ha
im Nachaufbau (3. NAK) 2 l/ha
spritzen im Splittingverfahren in 200 - 400 l/ha Wasser, Anwendungszeitraum: nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet (Internodien noch nicht gestreckt)) im Abstand von 7 - 14 Tagen [NAK = Behandlung im Nachaufbau (NA) der Rüben und jeweils im Keimblattstadium (K) der Unkräuter]. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Wird Modipur perfekt im Voraufbauverfahren eingesetzt, ist, wie bei allen Bodenherbiziden, für eine gute Wirkung ausreichende Bodenfeuchtigkeit erforderlich. Die Voraufbauanwendung empfehlen wir daher nur unter feuchten Witterungsbedingungen. In der Summe nicht mehr als 5 l/ha Modipur perfekt ausbringen! Eine Nachaufbauanwendung mit Modipur perfekt und Mischpartner kann unabhängig vom Entwicklungsstadium der Rüben erfolgen. Wurden andere Bodenherbizide vorgelegt, ist mit der Nachaufbauanwendung zu warten, bis die Rüben zwei echte Laubblätter ausgebildet haben, sonst sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Eine Nachaufbauanwendung mit Modipur perfekt und Mischpartner kann unabhängig vom Entwicklungsstadium der Rüben erfolgen. Wurden andere Bodenherbizide vorgelegt, ist mit der Nachaufbauanwendung zu warten, bis die Rüben zwei echte Laubblätter ausgebildet haben, sonst sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung. Die maximale Aufwandmenge beträgt 5 l/ha/Jahr. Vor der Verfütterung behandelter Pflanzen (grüne Pflanzenteile) ist eine Wartefrist von 103 Tagen einzuhalten. Vor Gebrauch gut schütteln!

MODIPUR® PERFEKT

Das Herbizid mit Dauerwirkung.



Wirkungsweise

Modipur perfekt ist ein systemisches Herbizid, das hauptsächlich über die Wurzeln aufgenommen wird. Es wirkt gegen einjährige Unkräuter.

Wirkungsspektrum

- Gut bekämpfbar sind:
Einjähriges Rispengras, Ackerhellerkraut, Ackerleinkraut, Amarant, Kleine Brennessel, Persischer Ehrenpreis, Flohknöterich (Pflirsichblättriger Knöterich), Kleinblättriges Franzosenkraut, Weißer Gänsefuß, Hirtenröschelkraut, Gemeiner Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Kornblume, Gemeine Melde, Schwarzer Nachtschatten, Rainkohl, Saatwucherblume, Gewöhnliches Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten, Vogelmiere.
- Weniger gut bekämpfbar sind:
Ackerfuchsschwanz, Ackersenf, Efeublättriger Ehrenpreis, Gemeiner Ertrauch, Feldehrenpreis, Hederich, Klatschmohn, Kletten-Labkraut, Vogelknöterich.
- Nicht ausreichend bekämpfbar sind:
ausdauernde Unkräuter und Ungräser sowie Flughafer, Einjähriges Bingelkraut, Behaartes Franzosenkraut, Roter Gauchheil, Windenknöterich.
- Nicht bekämpfbar sind:
Wurzelunkräuter z.B. Ackerkratzdistel, Ackerwinde.

Pflanzenverträglichkeit

Schäden an der Kultur möglich.

Unter normalen Verhältnissen ist Modipur perfekt in Zucker- und Futterrüben ausgezeichnet verträglich. Unter ungünstigen Bedingungen können Wachstumsstillstand oder Blattaufhellungen an den Rübenblättern auftreten. Erfahrungsgemäß verschwinden diese beiden Symptome jedoch schnell wieder und haben keinerlei Ertragseinfluss. Kranke und geschwächte Rübenbestände dürfen nicht mit Modipur perfekt behandelt werden. Zusätzen von Netzmitteln, Formulierungshilfsstoffen bzw. von uns nicht empfohlenen Düngemitteln können die Verträglichkeit der Rüben z.T. erheblich herabsetzen. Ungünstige pH-Werte oder Übersalzung von Böden, sowie verspätete Wirkungen im Voraufbau eingesetzter Herbizide können die Verträglichkeit einer Nachaufbauanwendung stark herabsetzen. Dies gilt insbesondere auch für eine Spritzung nach feuchtkühler Witterungsperiode, gefolgt von starkem Temperaturanstieg. Unter solchen Bedingungen soll mit der Spritzung mindestens einen Tag gewartet werden. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und Tagstemperaturen über 25°C ist die Spritzung in die kühleren Abendstunden zu verlegen. Nach bisherigen Erfahrungen ist Modipur perfekt in allen Zucker- und Futterrübensorten gut verträglich.

Mischbarkeit

Modipur perfekt ist mit Phenmedipham und Ethofumesate-haltigen Produkten wie z.B. Pantopur profi und Galipur sowie mit Mineralöl mischbar. Zu Tankmischungen von Modipur perfekt mit anderen Herbiziden keine Insektizide zugeben.

Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten!

Nachbau

Bei einem vorzeitigen Umbruch kann nach der Modipur perfekt Anwendung ohne vorhergehende Bodenbearbeitung erneut Zuckerrübe, Futterrübe oder Rote Rübe angebaut werden. Nach einer Pflugfurche können Mais und Kartoffel nachgebaut werden.

Klassifikation gemäß HRAC

Klassifikation des/der Wirkstoff(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE) C1.

Wenn Herbizide mit diesem Wirkmechanismus über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich. Daher sind geeignete Resistenzvorbeugungsstrategien zu berücksichtigen: wie z.B.

Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen/Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen.

Fruchtfolgegestaltung

Bodenbearbeitung

Saattermin

Anwendungstechnik

Ansetzen der Spritzbrühe

1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen.
3. Benötigte Menge Modipur perfekt über das Einfüllsieb langsam in den Spritztank geben.
4. Restliche Wassermenge auffüllen.
5. Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen. Bei längeren Standzeiten insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5°C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen. Abdrift vermeiden.

Reinigung

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Erste Hilfe und Maßnahmen im Unglücksfall

Erste-Hilfe-Maßnahmen

- Allgemeine Empfehlung:
Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen).
- Nach Hautkontakt:
Sofort mit viel Wasser abwaschen.
- Nach Augenkontakt:
Sofort mit viel Wasser ausspülen. Nach erstem Ausspülen jegliche Kontaktlinsen entfernen und während mindestens 15 Minuten weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.
- Nach Einatmen:
An die frische Luft bringen. Arzt hinzuziehen.
Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
- Nach Verschlucken:
KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt hinzuziehen.

Hinweise für den Arzt

Symptomatische Behandlung.

MODIPUR® PERFEKT



Das Herbizid mit Dauerwirkung.

Maßnahmen im Unglücksfall

Im Brandfall

Sprühwasser, Löschpulver, Schaum oder Kohlendioxid (CO₂). Persönliche Schutzausrüstung verwenden. Im Brandfall, wenn nötig, umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen.

Bei Verschütten

Verschüttete Menge mit inertem Material aufnehmen (z.B. trockenem Sand oder Erde), dann in einen Behälter für Chemieabfälle geben. Weitere Leckagen oder Verschütten vermeiden, wenn gefahrlos möglich. Verunreinigung des Grundwassers durch das Material vermeiden. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer einleiten. Mitarbeiter in sichere Bereiche evakuieren.

Handhabung und Lagerung

Die Behälter gut verschlossen aufbewahren. Kühl, trocken und mit ausreichender Luftzufuhr lagern. Nur im Originalbehälter aufbewahren. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Weitere wichtige Hinweise

- Die Lagerung, der Transport und die Anwendung eines Pflanzenschutzmittels unterliegen weiteren gesetzlichen Bestimmungen.
- Die Verwendung von Erntegütern aus Zwischen- und Unterkulturen als Lebensmittel pflanzlicher Herkunft ist unzulässig.
- Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen.
- Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.
- Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43

Gefahrenhinweise

Achtung



- Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
- Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
- Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
- Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
- Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
- Schutzhandschuhe tragen.
- Verschüttete Mengen aufnehmen.
- Inhalt / Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
- Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
- Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
- Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
- Zum Schutz von Gewässerorganismen/Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
- Für Kinder und Haustiere un erreichbar aufbewahren.
- Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
- Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
- Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
- Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.